

Creditreform

Zahlungsindikator

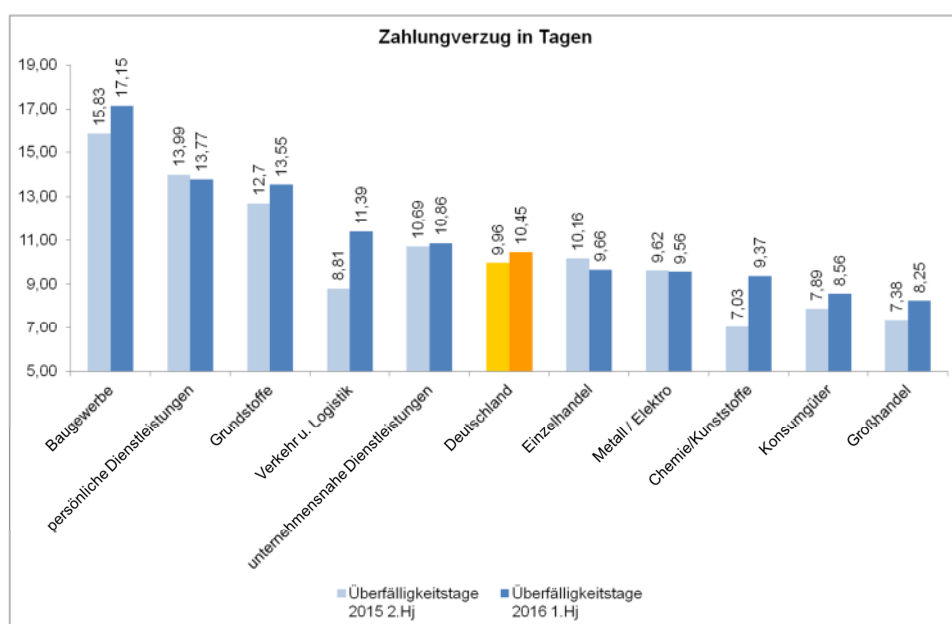
Deutschland Sommer 2016

Zahlungsverzögerungen nehmen zu

ANALYSE DES ZAHLUNGS- VERHALTENS

- Zahlungsverzug steigt im 1. Halbjahr 2016 um 0,49 auf durchschnittlich 10,45 Tage
- Merkliche Verschlechterungen bei bislang vergleichsweise pünktlichen Branchen
- Verbesserungen in der Zahlungsweise zeigen Metall- und Elektrobranche, Einzelhandel und Dienstleistungen des privaten Bedarfs
- Lieferanten räumen längere Zahlungsziele ein
- Zunehmender Anteil des Außenstandsvolumens durch große Unternehmen verursacht

In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres waren Rechnungen im B2B-Geschäft länger überfällig als im 2. Halbjahr 2015. So erhöhte sich der gemessene Zahlungsverzug in Deutschland in diesem Zeitraum von durchschnittlich 9,96 auf 10,45 Tage (+0,49 Tage). Bei einem Anstieg des Zahlungsverzugs wird die Liquiditätsslage vieler Unternehmen, beispielsweise solche, die als Zulieferer tätig sind, stärker belastet, da Aufträge über einen längeren Zeitraum vorfinanziert werden müssen. Zudem besteht bei zunehmenden Zahlungsverzögerungen eine erhöhte Gefahr eines Forderungsausfalls.

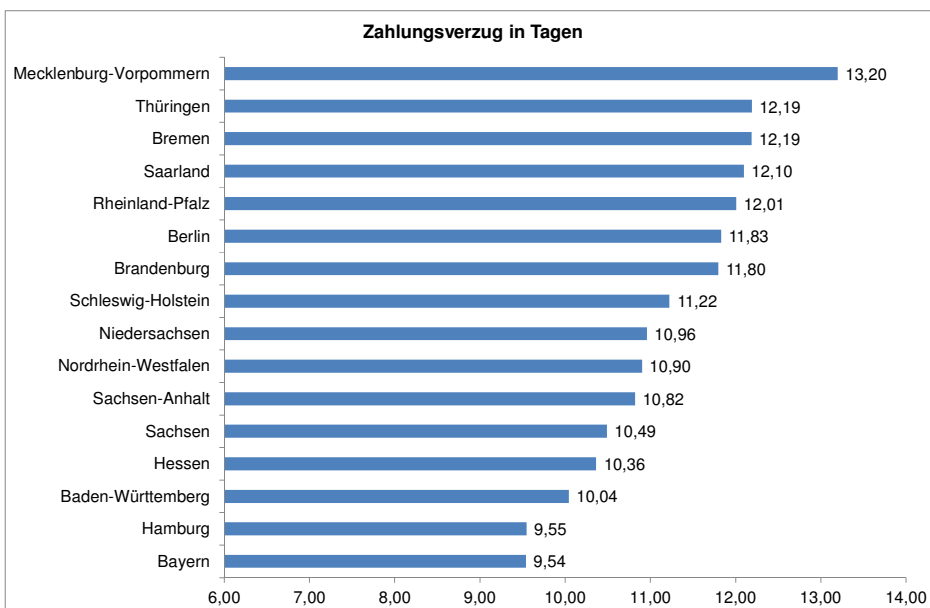


Nach wie vor stabil blieben die Unterschiede in der Zahlungsweise je nach Branche des Schuldners. Dabei zeigten allerdings gerade Wirtschaftsbereiche mit einer bislang vergleichsweise pünktlichen Zahlungsweise deutlichere Verschlechterungen. So zahlten Unternehmen aus dem Großhandel ihre Rechnungen im Durchschnitt nach 8,25 Tagen (2. Hj. 2015: 7,38 Tage). In der Konsumgüterbranche erhöhte sich der Zahlungsverzug im

Vergleich zum 2. Halbjahr 2015 von 7,89 auf 8,56 Tage und bei den Unternehmen der chemischen Industrie von 7,03 auf 9,37 Tage. Drei der zehn untersuchten Wirtschaftsbereiche zeigten gegen den Trend ein verbessertes Zahlungsverhalten. So gab es Rückgänge beim Zahlungsverzug bei Unternehmen aus der Metall- und Elektrobranche (von 9,62 auf 9,56 Tage) sowie bei den Dienstleistungen für den privaten Bedarf (von 13,99 auf 13,77 Tage) und im Einzelhandel (von 10,16 auf 9,66 Tage). Das Baugewerbe zahlte seine Rechnungen erneut so spät wie kein anderer Wirtschaftsbereich. – im Durchschnitt 17,15 Tage nach Ablauf der Zahlungsfrist (2. Hj. 2015: 15,83 Tage).

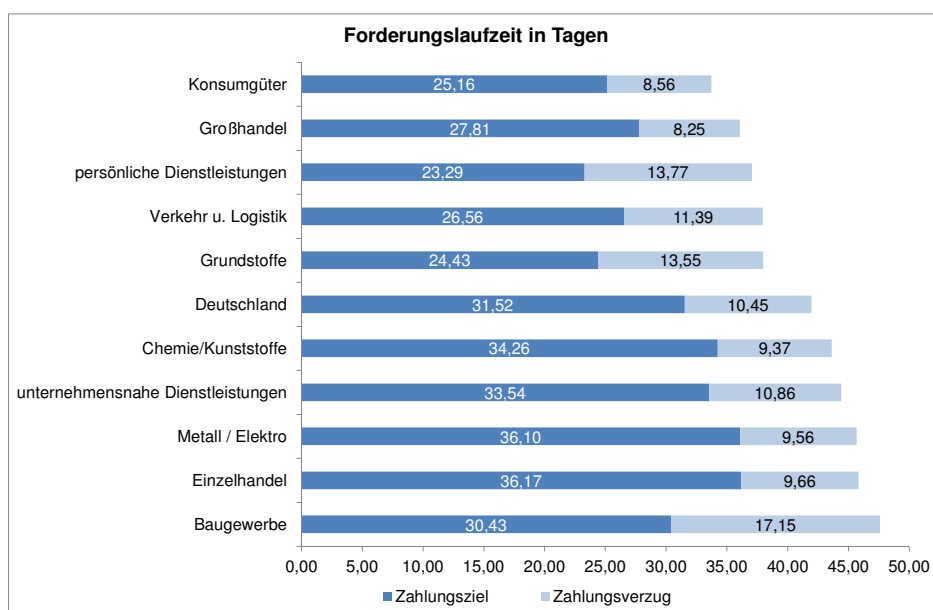
Zahlungsverzug in den Bundesländern

Betrachtet man den Zahlungsverzug nach dem Firmensitz des Schuldners, so zeigt sich eine Spreizung von immerhin 3,66 Tagen zwischen dem Land mit den geringsten und dem Land mit den größten Zahlungsverzögerungen. Überdurchschnittlich lang waren die Verzögerungen im 1. Halbjahr 2016 bei Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern (13,20 Tage), gefolgt von Unternehmen aus Thüringen und Bremen (jeweils 12,19 Tage). Bei Unternehmen aus Bayern (9,54 Tage) und Hamburg (9,55 Tage) ist dagegen nur mit vergleichsweise geringen Zahlungsverzögerungen zu rechnen. Von den ostdeutschen Ländern bezahlten die Unternehmen aus Sachsen im 1. Halbjahr 2016 am pünktlichsten (Zahlungsverzug: 10,49 Tage).



Zahlungsziele und Forderungslaufzeiten

Die Gesamtforderungslaufzeit, also Zahlungsziel zzgl. Zahlungsverzögerungen, lag in Deutschland im 1. Halbjahr 2016 bei durchschnittlich rund 42 Tagen. In dem Sechs-Monatszeitraum zuvor war bundesweit eine Forderungslaufzeit von knapp 41 Tagen gemessen worden. Dabei müssen vergleichsweise lange Forderungslaufzeiten bei Geschäften mit Unternehmen aus dem Baugewerbe einkalkuliert werden (47,58 Tage), gefolgt vom Einzelhandel (45,83 Tage) und der Metall- und Elektrobranche (45,66 Tage). Kürzere Forderungslaufzeiten sind üblich, wenn der Kunde in der Konsumgüterbranche (33,72 Tage) oder im Großhandel (36,06 Tage) tätig ist.

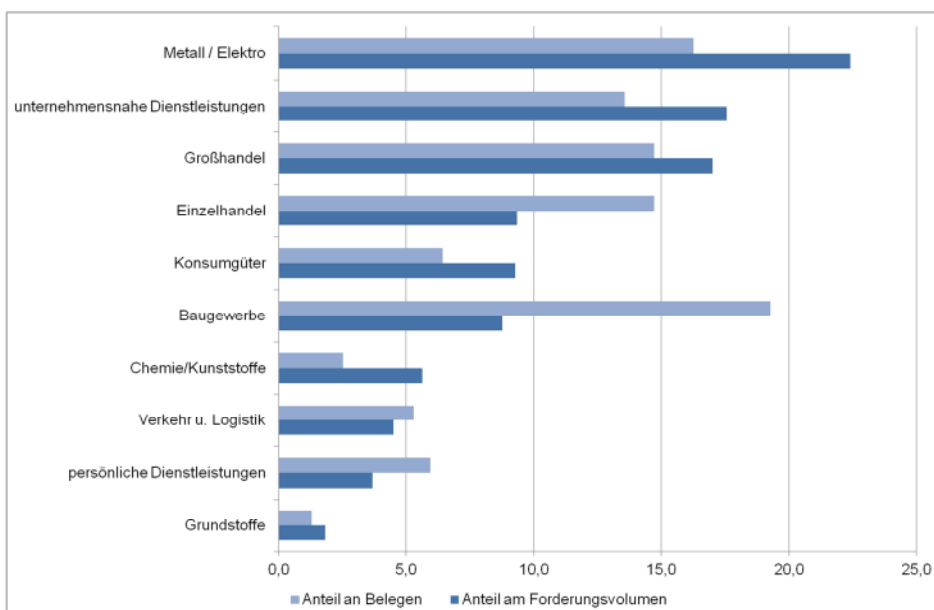


Dabei wird eine lange Außenstandsdauer einer Forderung nicht allein durch Zahlungsverzögerungen verursacht. Drei Viertel der Forderungslaufzeit (75,1 Prozent) sind durch das eingeräumte Zahlungsziel bedingt, der kleinere Teil (24,9 Prozent) durch Zahlungsverzug. Dabei gibt es allerdings Unterschiede. So sind bei Schuldnern aus dem Bereich der Dienstleistungen für den privaten Bedarf (37,2 Prozent), aus Baugewerbe (36,1 Prozent) und Grundstoffbranche (35,7 Prozent) mehr als ein Drittel der Forderungslaufzeit auf Zahlungsverzögerungen zurückzuführen. Umgekehrt sind in der Metall- und Elektrobranche nur 20,9 Prozent der Forderungslaufzeit von insgesamt 45,66 Tagen verzugsbedingt. Der Großteil ist ein komfortables Zahlungsziel, das für die Unternehmen dieser Branche immerhin 36,10 Tage beträgt. Vergleichbar ist die Situation im Einzelhandel. Insgesamt räumen Lieferanten sehr unterschiedliche Zahlungsziele ein, je nach Branche des Kunden. So erhielten Unternehmen aus der Branche „personenbezogene Dienstleistungen“ im 1. Halbjahr 2016 im Durchschnitt nur 23,29 Tage Zahlungsziel. Über alle Wirtschaftsbereiche hinweg wurden 31,52 Tage eingeräumt, nachdem es im 2. Halbjahr 2015 30,82 Tage waren, so dass es offenbar zu einer gewissen Lockerung im Credit-Management gekommen ist.

Forderungsvolumen bei Zahlungsverzug

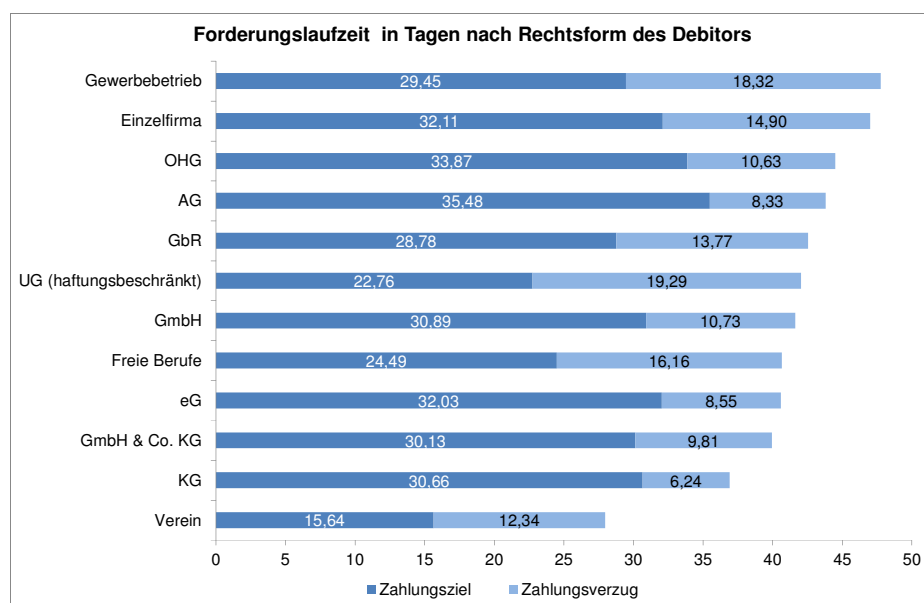
Das wertmäßige Volumen der Außenstände aller analysierten Rechnungsbelege im Zeitraum Januar bis Juni 2016 betrug insgesamt 5,70 Mrd. Euro. Herangezogen wurden für diese Studie 3,19 Mio. Belege, bei denen der Debitor einer der ausgewählten zehn Branchen angehörte und die bereits eine Überfälligkeit aufwiesen. Diese umfangreiche Datenbasis garantiert eine repräsentative Darstellung des aktuellen Zahlungsverhaltens im B2B-Geschäft in Deutschland. Der durchschnittliche Rechnungswert einer überfälligen Forderung betrug demnach 1.783 Euro und hat sich gegenüber dem 2. Halbjahr 2015 leicht erhöht (+72 Euro) bei einer weiterhin großen Spannweite von 811 Euro (Baugewerbe) bis 3.993 Euro (Chemie).

Allein drei Wirtschaftsbereiche (Metall- und Elektrobranche, unternehmensnahe Dienstleister und Großhandel) verursachten mehr als die Hälfte (57,0 Prozent) des gesamten überfälligen Forderungsvolumens in Deutschland im 1. Halbjahr 2016, aber nur 44,5 Prozent aller überfälligen Rechnungen gehen auf diese Wirtschaftsbereiche zurück. Das zeigt, dass hier der Rechnungswert oft hoch ist, eventuell ein größerer Zahlungsausfall droht, aber auch die Überfälligkeit stärker beobachtet wird. Baugewerbe und Einzelhandel hatten gut ein Drittel aller überfälligen Rechnungen (34,0 Prozent) zu verantworten, das Forderungsvolumen war im Durchschnitt aber vergleichsweise gering. Größere Auffälligkeiten gegenüber dem Vergleichszeitraum (2. Halbjahr 2015) zeigen sich im Baugewerbe und in der Metall- und Elektrobranche, deren Anteile, insbesondere was das überfällige Forderungsvolumen betraf, merklich abnahmen. Anders verlief die Entwicklung bei Unternehmensdienstleistern und Einzelhändlern, deren Anteil am gesamten überfälligen Forderungsvolumen – aber auch bei den überfälligen Rechnungsbelegen – jetzt größer ist als vor einem halben Jahr. Neben der anhaltenden Verschiebung der Wirtschaftsstruktur in den tertiären Sektor könnte das auch ein Indiz für zunehmende Zahlungsschwierigkeiten in diesen Bereichen sein.



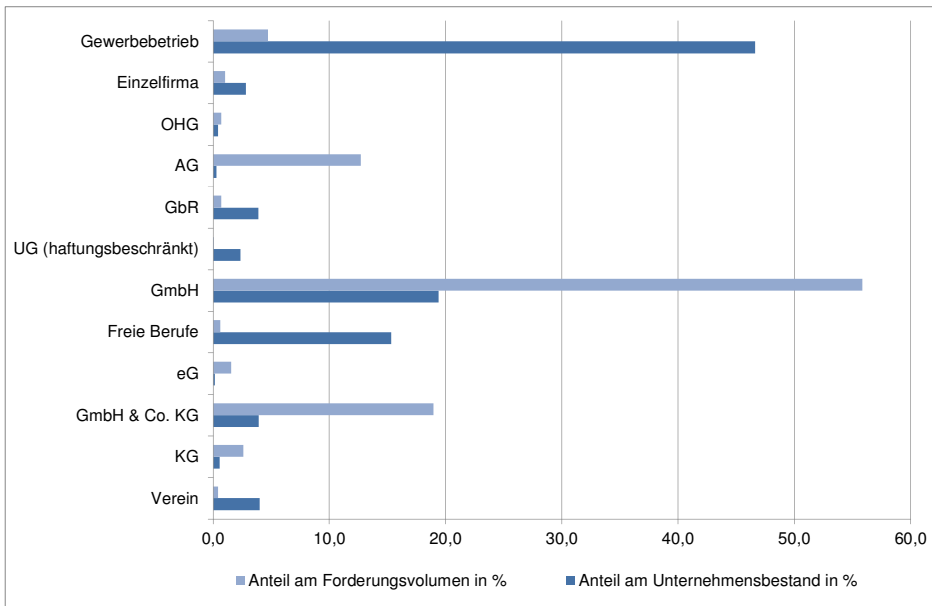
Zahlungsverzug nach Rechtsform

Der durchschnittliche Zahlungsverzug von Schuldnern der Rechtsform Unternehmergesellschaft (UG haftungsbeschränkt) war mit 19,29 Tagen erneut am höchsten. Dabei stammte allerdings nur ein geringer Anteil von 0,7 Prozent aller erfassten überfälligen Rechnungen von Unternehmen der UG. Zudem ist der Rechnungswert oft gering (im Durchschnitt 572 Euro). Mit einem Zahlungsverzug von lediglich 6,24 Tagen waren Unternehmen der Rechtsform KG vergleichsweise pünktliche Zahler, gefolgt von Unternehmen der Rechtsform AG (8,33 Tage) und eG (8,55 Tage). Dabei sind Unternehmen dieser drei Rechtsformen vergleichsweise stark in den Wertschöpfungsketten und Lieferantenbeziehungen integriert, was sich u. a. an der überdurchschnittlichen hohen Zahl an Rechnungsbelegen je Debitor zeigt, aber auch an überdurchschnittlichen hohen Rechnungswerten. Zudem entfielen auf diese Rechtsformen immerhin 16,9 Prozent des gesamten Forderungsvolumens, wobei ihr Anteil am Unternehmensbestand deutlich kleiner ist (rd. 1 Prozent). Den größten Anteil am Forderungsvolumen (55,9 Prozent) wies allerdings die GmbH auf. Rechnungen von Debitoren dieser Rechtsform hatten im 1. Halbjahr 2016 eine Überfälligkeit von durchschnittlich 10,73 Tagen.



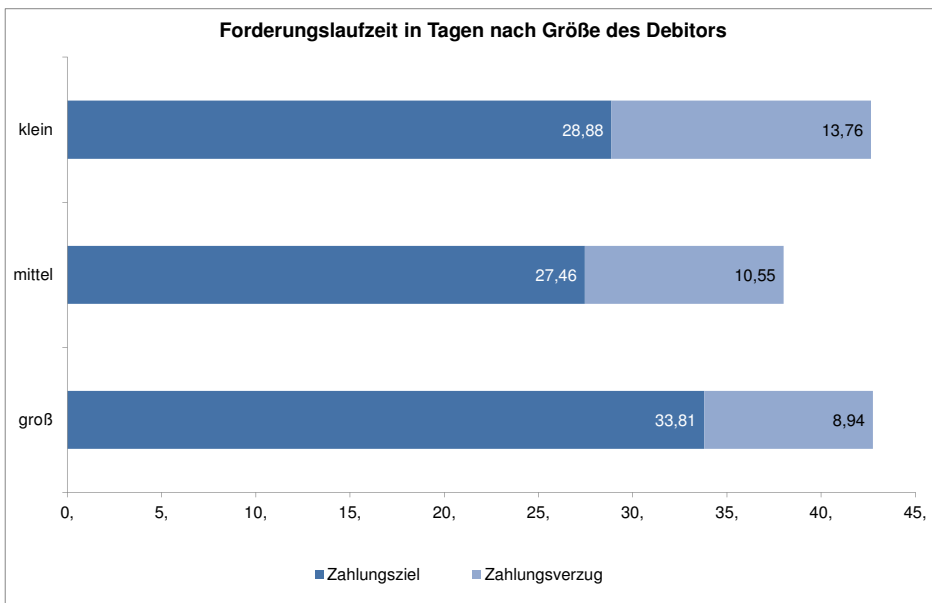
Kurz war die Forderungslaufzeit im 1. Halbjahr 2016 mit durchschnittlich 27,96 Tagen (Zahlungsziel: 15,64 Tage; Zahlungsverzug: 12,34 Tage) bei Debitoren der Rechtsform „eingetragener Verein“. Im Vergleich dazu war die Forderungslaufzeit und damit die Zeitdauer, bis eine Forderung im Durchschnitt realisiert wird, bei Gewerbebetrieben mit 47,77 Tagen sehr lang (Zahlungsziel: 29,45 Tage; Zahlungsverzug: 18,32 Tage). Trotz eines eher kurzen Zahlungsziels von durchschnittlich 22,76 Tagen musste bei Debitoren der Rechtsform UG eine Forderungslaufzeit von insgesamt 42,04 Tagen einkalkuliert werden. Der Grund: lange Verzugszeiten. Dagegen wurde Debitoren der Rechtsform AG von vornherein ein langes Zahlungsziel von 35,48 Tagen eingeräumt, das sich wiederum bei der Länge der Außenstandsdauer bemerkbar macht (43,81 Tage).





Zahlungsverzug nach Unternehmensgröße

Kleine Unternehmen zeigten auch im 1. Halbjahr 2016 das schlechteste Zahlungsverhalten. Mit durchschnittlich 13,76 Tagen Zahlungsverzug waren Rechnungen zudem länger überfällig als im Sechs-Monatszeitraum zuvor (12,94 Tage). Der Zahlungsverzug bei großen Debitoren (8,94 Tage) hat sich dagegen nur wenig verändert (2. Halbjahr 2015: 8,71 Tage). Allerdings war die Forderungszeit bei Lieferungen und Leistungen an größere Unternehmen mit insgesamt 42,75 Tagen vergleichsweise lang. Der Grund: Häufig wird Großkunden ein entsprechend langes Zahlungsziel eingeräumt, im 1. Halbjahr 2016 waren das durchschnittlich 33,81 Tage und damit länger als sechs Monate zuvor (32,38 Tage). Dabei stellen größere Unternehmen erneut das Gros des gesamten Forderungsvolumens (1. Halbjahr 2016: 59,9 Prozent; +4,7 PP). Kleinere Unternehmen kamen hingegen nur auf 24,9 Prozent, obwohl ihr Anteil an allen erfassten säumigen Debitoren 79,2 Prozent beträgt.



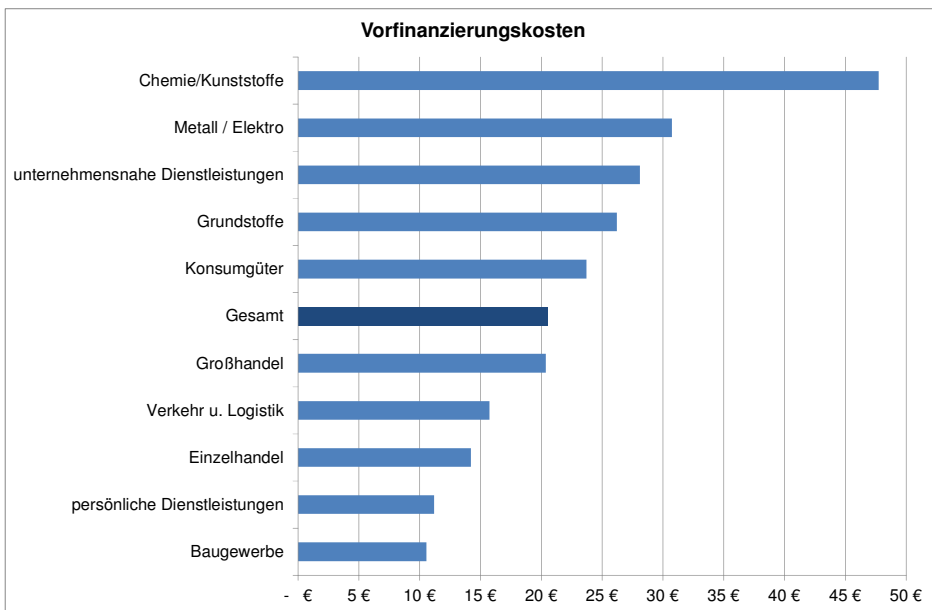
Handelsgesetzbuch § 267 Umschreibung der Größenklassen

- (1) Kleine Kapitalgesellschaften sind solche, die mindestens zwei der drei nachstehenden Merkmale nicht überschreiten:
 1. 4.840.000 Euro Bilanzsumme nach Abzug eines auf der Aktivseite ausgewiesenen Fehlbetrags (§ 268 Abs. 3).
 2. 9.680.000 Euro Umsatzerlöse in den zwölf Monaten vor dem Abschlussstichtag.
 3. Im Jahresdurchschnitt fünfzig Arbeitnehmer.
- (2) Mittelgroße Kapitalgesellschaften sind solche, die mindestens zwei der drei in Absatz 1 bezeichneten Merkmale überschreiten und jeweils mindestens zwei der drei nachstehenden Merkmale nicht überschreiten:
 1. 19.250.000 Euro Bilanzsumme nach Abzug eines auf der Aktivseite ausgewiesenen Fehlbetrags (§ 268 Abs. 3).
 2. 38.500.000 Euro Umsatzerlöse in den zwölf Monaten vor dem Abschlussstichtag.
 3. Im Jahresdurchschnitt zweihundertfünfzig Arbeitnehmer.

Im Hinblick auf die Schuldner- und Gläubigerbeziehung zeigt sich, dass kleinere Unternehmen (Lieferanten und Leistungserbringer) ihren Kunden in der Regel längere Zahlungsziele einräumen und der durchschnittliche Zahlungsverzug bei diesen Geschäftsbeziehungen am geringsten ist. Mittlere Unternehmen haben bei ihrem Forderungseinzug dagegen mit einem deutlich längeren Zahlungsverzug zu kämpfen und räumen vergleichsweise kurze Zahlungsziele ein.

Kosten der Liquiditätssicherung

Aufgrund des hohen durchschnittlichen Rechnungswertes von fast 4.000 Euro pro Rechnungsbeleg sind die Aufwendungen für die Sicherstellung der eigenen Liquidität des Kreditgebers am höchsten bei Geschäften mit Unternehmen aus der Chemie- und Kunststoffindustrie. Unter der Annahme eines Durchschnittszinses von 10 Prozent für kurzfristige Liquidität muss der Erbringer der Lieferung bzw. Leistung bei einer Gesamtforderungslaufzeit von 43,63 Tagen (Chemie/Kunststoffe) pro Rechnung durchschnittlich 48 Euro aufwenden. Ebenfalls überdurchschnittlich hoch sind die Vorfinanzierungskosten bei Debitoren aus der Metall- und Elektrobranche (31 Euro), gefolgt von unternehmensnahen Dienstleistern (28 Euro). Auch in diesen Wirtschaftsbereichen treffen hohe Rechnungswerte von rd. 2.500 bzw. rd. 2.300 Euro auf eine vergleichsweise lange Außenstandsdauer (45,66 bzw. 44,40 Tage). Nur durchschnittlich 11 Euro betragen die Kosten der Liquiditätssicherung für den Kreditgeber dagegen bei Geschäften mit Baubetrieben und personenbezogenen Dienstleistern. Zwar ist im Falle des Baugewerbes mit einer langen Forderungslaufzeit von 47,58 Tagen zu rechnen. Allerdings ist der Rechnungswert vergleichsweise niedrig, so dass die Vorfinanzierungskosten für den Lieferanten ebenfalls überschaubar bleiben. Die geringen Liquiditätssicherungskosten bei Geschäften mit konsumnahen Dienstleistern kommen durch die kurze Forderungslaufzeit (37,06 Tage) sowie einem eher niedrigen Rechnungswert (rd. 1.100 Euro) zustande. Eventuell Ausfallrisiken sind hierbei nicht berücksichtigt.



Datenbasis für den Creditreform Zahlungsindikator Deutschland

- Zu rund 950.000 Firmen liegen Zahlungsinformationen aus DRD vor.
- Ein Belegvolumen von € 54 Mrd. zu 1.161 Branchen wird in Deutschland analysiert.
- monatlich über 8 Mio. neue Zahlungsinformationen

ANSPRECHPARTNER:

Michael Bretz
Leitung Wirtschaftsforschung
Tel.: 02131/109-171
E-Mail: m.bretz@verband.creditreform.de

Janine Stappen
Abteilungsleitung DRD
Tel.: 02131/109-5105
E-Mail: j.stappen@verband.creditreform.de

Neuss, 31. August 2016